



Grunddatenerhebung der Brutvögel im FFH- und Vogelschutzgebiet DE 6609-301 Limbacher und Spieser Wald

Gutachten im Auftrag des Zentrums für Biodokumentation / Landsweiler-Reden

Geländeerfassung: 03.03. – 30.07.2010

Schlussbericht: Februar 2011

Anschrift der Verfasserin:

Dipl.-Biol. Barbara Froehlich-Schmitt
Büro Natur-Text
Auf der Heide 27
66386 St. Ingbert-Hassel
Tel. 06894-580750
info@natur-text.de

Inhaltsverzeichnis

		Seite
	Zusammenfassung	3
1.	Anlass und Ziel der Untersuchung	4
2.	Untersuchungsgebiet	5
3.	Methodik	7
3.1	Abgrenzung der Probeflächen	7
3.2	Datenrecherche	7
3.3	Kartiermethode	7
4.	Ergebnisse	9
4.1	Kuckuck	10
4.2	Schwarzspecht	12
4.3	Mittelspecht	14
5.	Vogelkundliche Bewertung für Zielarten	16
5.1	Wespenbussard	16
5.2	Kuckuck	16
5.3	Grauspecht	16
5.4	Schwarzspecht	16
5.5	Mittelspecht	17
6.	Zum Bestand weiterer Vogelarten	18
7.	Quellen	19
8.	Anhang	21
8.1	Tabelle 1 + 2: Erfassungstage	21
8.2	Tabelle 3: Vogelarten-Gesamtliste	23
8.3	Karte 1: Übersicht der Probeflächen	26
8.4	Karte 2: Übersicht mit Bruten	27
8.5	Karte 3: Probefläche 1	28
8.6	Karte 4: Probefläche 2	29
8.7	Karte 5: Probefläche 3	30
8.7	Karte 6: Probefläche 4	31
8.8	Karte 7: Probefläche 5	32
8.9	Karte 8: Probefläche 6	33
8.10	Karte 9: Probefläche 7	34
9.	Fotos	35

Zusammenfassung

Im Rahmen der Berichtspflichten für die Natura-2000-Gebiete des Saarlandes wurde die Verfasserin im Jahr 2010 mit der Grunddatenerhebung der Brutvögel, d.h. der Erfassung und Bewertung ausgewählter Brutvogelarten, im FFH- und Vogelschutzgebiet „Limbacher und Spieser Wald“ beauftragt. Dafür untersuchte sie von Ende März bis Ende Juli sieben Altbaum-Probeflächen von zusammen ca. 200 Hektar. Dies entspricht 12,1 % der Gesamtfläche des Natura-2000-Gebietes von 1653 Hektar. Das Gesamtgebiet wurde außerdem kursorisch u.a. bei Radtouren und Stippvisiten erfasst.

Der Schwerpunkt der Erfassungen lag auf den Zielarten des Vogelschutzgebietes, d.h. den EU-Vogelarten nach Anhang I der EG-Vogelschutzrichtlinie und den Arten der Roten Liste Saar. Es wurde für jede Probefläche eine Gesamtliste der beobachteten Arten erstellt.

In den Probeflächen und auch außerhalb wurden nur die EU-Arten Schwarzspecht und Mittelspecht nachgewiesen. Außerdem wurde die Rote-Liste-Art Kuckuck beobachtet und es gelangen Brutnachweise von Habicht und Mäusebussard. Die Zielarten Wespenbussard und Grauspecht konnten 2010 nicht nachgewiesen werden.

Anhand der gewonnenen Daten wurde der Gesamtbestand von wertgebenden Arten im Gebiet geschätzt.

Im gesamten Gebiet wurden 62 Vogelarten nachgewiesen. Die Siedlungsdichte der Zielart Mittelspecht erscheint hoch.

1. Anlass und Ziel der Untersuchung

Das Waldgebiet zwischen St.-Ingbert-Rohrbach, Spiesen-Elversberg, Neunkirchen-Furpach, Limbach und der Autobahn A6 nördlich Kirkel ist als NATURA 2000-Gebiet „Limbacher und Spieser Wald“ DE 6609-301 geschützt, d.h. es unterliegt dem besonderen Schutz nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) sowie der EU-Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG).

Im Rahmen der EU-Berichtspflichten des Saarlandes wurde im Jahr 2010 eine Grunddatenerhebung der nach Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie besonders geschützten Vogelarten sowie der gefährdeten Arten nach der Roten Liste des Saarlandes beauftragt.

In dem 16,5 km² großen Schutzgebiet sollten dazu mehrere repräsentative Probeflächen mit einer Gesamtgröße von ca. 200 ha ausgewählt werden und bezüglich der Zielarten mit Hilfe der Methode der Revierkartierung untersucht werden.

Aus den Ergebnissen sollten für das gesamte Vogelschutzgebiet Hochrechnungen und Schätzungen des Gesamtbestandes der untersuchten Vogelarten vorgelegt werden.

Die Kartierung wird als eine Grundlage für einen forstlichen Managementplan in dem Schutzgebiet dienen.

2. Untersuchungsgebiet

Das FFH- und Vogelschutzgebiet DE 6609-301 „Limbacher und Spieser Wald“ liegt im Naturraum St. Ingberter Senke, einer Buntsandstein-Landschaft mit nährstoffarmen Sandböden und Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) als potentieller natürlicher Vegetation. Die reale Vegetation besteht aus meist jüngeren Laubwäldern aus Rotbuchen und Eichen, teils Pionierwäldern aus Birken etc. und Nadelholzforste aus Fichten und Kiefern. Es finden sich nur sehr wenige Altbuchenbestände im Gebiet.

Das hügelige Gelände weist nur geringe Höhenunterschiede zwischen 250 und 320 m über NN auf. Wenige kleine Bachtäler und zufließende Quellbäche entwässern das Gebiet, so der Kleberbach im Westen und der Erlenbrunnenbach im Nordosten. Das Mutterbachtal begrenzt das Gebiet am Südostrand.

Autobahnen umschließen das Schutzgebiet von Norden, Osten und Süden. Im Westen, Norden und Osten grenzen die Siedlungsflächen von Rohrbach, Spiesen-Elversberg, Neunkirchen und Limbach-Kohlhof an. Das Gebiet ist an sich wenig zerschnitten. Es verläuft nur die Straße von Kirkel über den Eschweilerhof nach Neunkirchen durch den Wald. Im Südwesten verläuft die Trasse einer Hochspannungsleitung.

Beschreibung der Probeflächen

Die Probeflächen bestanden aus älteren Baumbeständen von ca. 80- bis 120-jährigen Buchen und Eichen.

P1: Kuppe „Nassenwald“ mit Tälchen, exponiert nach NW und NO, 300-340 m über NN; die einzige Probefläche deutlich über 30 ha Flächengröße; teils stark aufgelichteter Buchenhochwald.

P2: Tälchen des Erlenbrunnen-Bachs, nach O abfallend, 300-340 m hoch

P3: Hänge bei Hofgut Menschenhaus nach Ost mit kleinem Bachtälchen, 300-320 m

P4: Kuppenhänge des „Schwarzenkopfs“ nach West und Nord, 260-305 m

P5: Hänge bei Spieser Mühle nach West, kleines Bachtälchen am N-Rand, 240-320 m

P6: Kuppenhänge „Buchwald“ nach O und S, 250-280 m, Lichtung, Autobahnlärm; am 1.6.10 zusätzlich Motorsägenlärm von angrenzendem Kahlschlag öf. Eschweilerhof.

P7: Wald am Ortsrand von Rohrbach (ruhiges Wohnviertel), fast flach südwestexponiert, 280-300 m über NN, Ortsrandlage; Tümpel mit Grauseggen im mittleren Westen.

Probeflächen 1 – 7 im VSG Limbacher und Spieser Wald

Nr.	Name	Hauptbaumart	Nebenbaumarten etc.	Fläche (ha)
1	Nassenwald	Rotbuchen-Hallenhochwald (teils stark aufgelichtet, Verjüngung in Gruppen)	Eiche; kleiner Fichtenbestand an Südostecke	59,20
2	Erlenbrunnen	Rotbuchen-Alt bäume (teils dichtes Unterholz aus Buchen-Verjüngung, die bis 5 m hoch),	Eiche; im Osten ältere Eichen dominant; Kiefern + kl. Erlenbestand am Bach im W, kl. Fichtenbestand im Osten	17,17
3	Menschenhaus	Eiche, Rotbuche	kl. Lärchenbestand	34,71
4	Schwarzenkopf	Rotbuche	Wald-Kiefer	16,67
5	Spieser Mühle	Rotbuchen-Hallenhochwald (wenig Unterholz außer im Süden Buchenverjüngung bis 2m hoch)	Eiche; Gebüsche aus Später Traubenkirsche im SO	20,41
6	Buchwald	Eiche (D 35-40 cm, einzelne D 50 cm),	Rotbuche, Birke; Wildacker im Süden, Tümpel im SW, teils viel liegendes Totholz	16,96
7	Steig-Berg	Eiche + Rotbuche, Rotbuchen-Alt bäume	Lärchen auf Ost-Seite; auf NO-Seite Schneise unter Hochspannungsleitung mit Besenginster , Später Traubenkirsche + Goldruten	35,45
Summe				200,57

3. Methodik

3.1 Abgrenzung der Probeflächen

Da sich im VSG nur noch wenige größere Altbaumbestände finden, wurden diese praktisch vollständig von C. Braunberger und D. Gerber / ZfB bei einer Erkundung mit Geländeauto und Begehung zusammen mit der Gutachterin am 04.03.10 als „Probeflächen“ abgegrenzt. Es handelt sich dementsprechend nicht um repräsentative Ausschnitte des VSG, das eine Gesamtfläche von 1653 hat, und zu großen Anteilen aus jüngeren Laubholzbeständen und Nadelholz besteht; dazwischen finden sich aber an verschiedenen Stellen immer wieder kleine Altbaumgruppen aus Rotbuchen oder Eichen.

3.2 Datenrecherche

Gebietskennerin Frau Maria Hoffmann aus Neunkirchen teilte in einer E-Mail vom 18.11.10 mit, dass ihre Kenntnisse des Teilgebietes Spieser Wald über 10 Jahre alt seien.

Aus dem saarländischen Brutvogelatlas (BOS et al. 2005), in den ihre Beobachtungsdaten von 1995-2000 flossen, geht hervor, dass im betreffenden Gebiet früher Baumfalke, Wespenbussard, Kuckuck, Schwarzspecht, Mittelspecht und Grauspecht nachgewiesen wurden.

Christoph Braunberger teilte 2010 brieflich mit, er habe im Jahr 1995 zwei rufende Grauspechte im Gebiet des jetzigen VSG nachgewiesen, im Jahr 2001 war es einer.

3.3 Kartiermethode

Die Brutvögel wurden von BFS in den 7 Probeflächen bei je 8 Begehungen von Ende März bis Ende Juli 2010 halbquantitativ untersucht, d. h. nur die Ziel-Arten wurden quantitativ in Anlehnung an die Revierkartierungsmethode (vgl. BIBBY et al. 1995 und SÜDBECK et al. 2005) erfasst, die übrigen Arten qualitativ. Die Vorgabe der Methode, in den frühen Morgenstunden zu kartieren, wurde nicht ganz eingehalten, weil Greifvögel erst am späten Vormittag gut registrierbar sind. Nach Eulen und Waldschnepfe wurde in jeder Probefläche bei je einer Abend- bzw. Nachtkontrolle gesucht.

Klangattrappen vor allem von Grauspecht und Mittelspecht kamen bei den Begehungen in den Probeflächen und auch außerhalb in regelmäßigen Abständen von 200 bis 300 m vor allem von März bis Mai zum Einsatz. Hackspuren, Höhlen und Horste wurden registriert. Die Kontrollrouten und Brutzeitbeobachtungen der relevanten Arten wurden mit Hilfe der üblichen Abkürzungen im Gelände auf Tageskarten vom Maßstab 1 : 4.500 verzeichnet, die durch Vergrößerung von Ausschnitten des Messtischblattes hergestellt wurden. Zur Auswertung wurden die Registrierungen der 3 gefundenen Zielarten als Fundpunkte in

Gispad-Osiris digitalisiert. Die Reviere wurden dann nach den Standards in SÜDBECK (2005) skizziert und geschätzt.

Das VSG wurde in der Umgebung der Probeflächen kursorisch erfasst, z.B. während des Transfers zwischen den Probeflächen zu Fuß oder mit dem Fahrrad, dabei wurden auch Klangattrappen von Spechten abgespielt.

Der Gesamtuntersuchungszeit im VSG betrug an 42 Tagen ca. 183 Stunden. Es waren in den Probeflächen 138 Stunden und in der Umgebung 45 Stunden (vgl. Anhang-Tab. 1 +2). In den Probeflächen betrug die gesamte Begehungszeit pro Hektar zwischen gut 20 und 70 Minuten und im Mittel gut 40 Minuten, d.h. 5 Minuten pro Hektar und Begehung.

Nr.	Name	Hektar	Minuten	Min./Hektar
1	Nassenwald	59,20	1255	21,2
2	Erlenbrunnen	17,17	1230	71,6
3	Menschenhaus	34,71	1370	39,5
4	Schwarzenkopf	16,67	1025	61,5
5	Spieser Mühle	20,41	1160	56,8
6	Buchwald	16,96	785	46,3
7	Steig-Berg	35,45	1425	40,2
Summe		200,57	8250	41,1

Beeinträchtigungen der Vogelerfassung durch stärkeren Wind oder Regen gab es bei folgenden Begehungen:

12.04. (P7): Nieselregen ab 8:30 h

13.04. (P5): oft Nieselregen

11.05. (P1, abends): Schauer + Wind

14.05. (P7, abends): Regen

25.05. (P3, abends): Schauer + Wind

16.06. (P3, P6): stark windig

29.07. (P4): windig

Der Lärm von Motorsägenarbeiten auf einem westlich liegenden Kahlschlag störte am 01.06.10 in Probefläche 6.

Da es in den Probeflächen nur je eine Abenderfassung gab, sind diese in P1, P3 + P7 kaum aussagefähig.

4. Ergebnisse

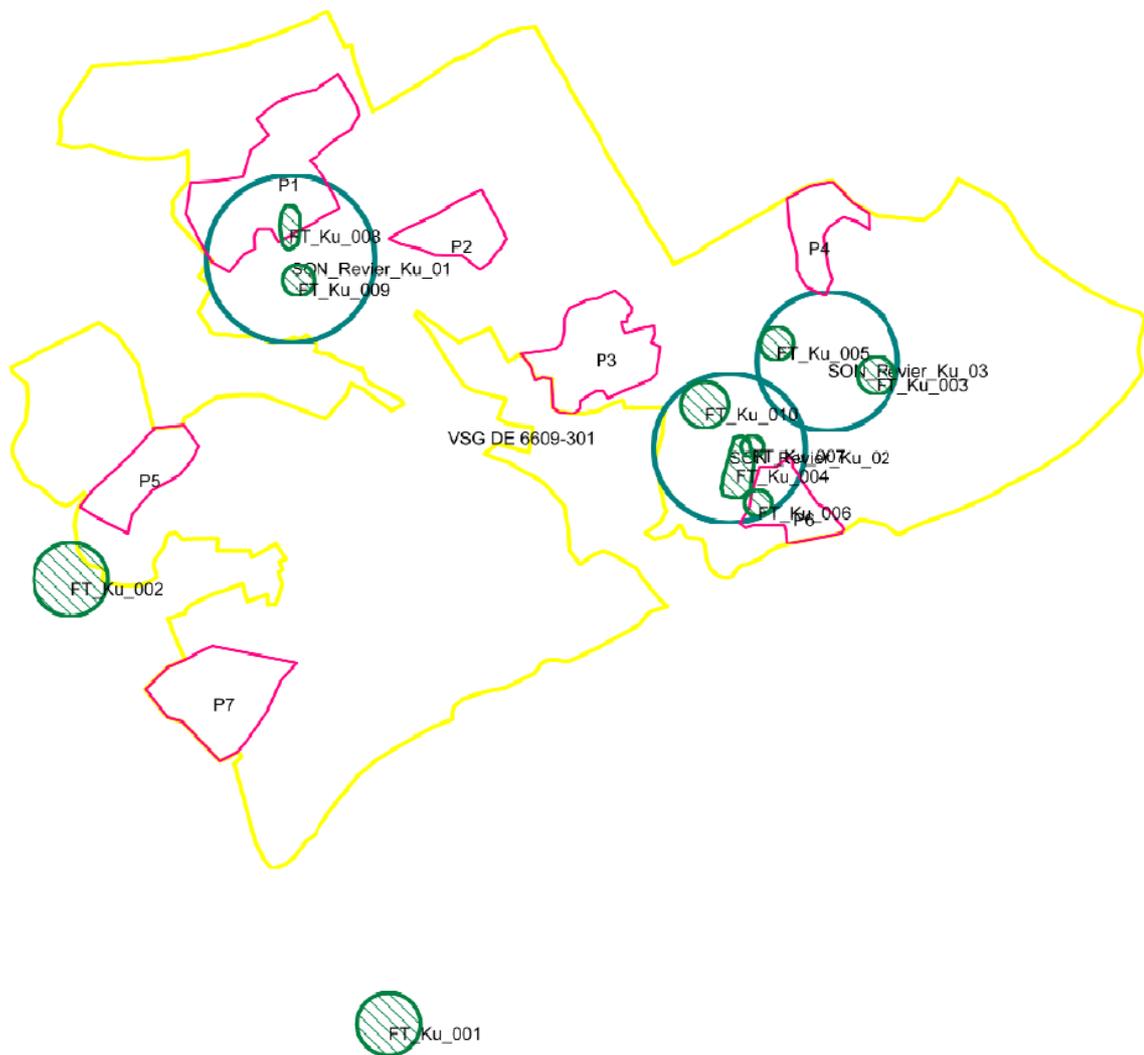
In den Probeflächen und der Umgebung des VSG Limbacher und Spieser Wald wurden nur zwei Arten des Anhang I der EG-Vogelschutzrichtlinie nachgewiesen. Aber diese kamen in relativ hohen Siedlungsdichten vor: Schwarzspecht und Mittelspecht.

Die Rote-Liste-Art Kuckuck wurde 2010 im VSG auf 3 „Reviere“ geschätzt.

Die gesuchten Arten Wespenbussard und Grauspecht konnten nicht nachgewiesen werden. Der Grauspecht scheint nicht mehr im Gebiet zu brüten, aber bei der heimlichen Art Wespenbussard könnte dies durchaus der Fall sein, zumal das Gebiet kaum von Aussichtspunkten überschaubar ist und so Aktivitäten von Greifvögeln schwer zu erfassen sind.

Im Gebiet wurden 2010 insgesamt 62 Vogelarten nachgewiesen. Darunter waren einige Waldlaubsänger und sehr wenige Trauerschnäpper (Rote Liste Saar, Vorwarn-Stufe V), dazu die besonders geschützten Arten Habicht (1 Brutnachweis), Sperber, Mäusebussard (3 Brutnachweise), Waldkauz (1 Brutnachweis), zahlreiche Grünspechte (1 Brutnachweis) und als besondere Arten Hohltaube, Kleinspecht, Dohle und Grauschnäpper.

4.1 Kuckuck (*Cuculus canorus*)



Die Karte zeigt die Lage der maximal möglichen 3 Kuckucks-„Reviere“ im VSG (vgl. Gispad-Dateien).

Revier 1 wurde aus 2 Beobachtungen von je 1 rufendem Männchen an 2 Tagen konstruiert, wobei sich das Männchen am 9.06. rufend von Nord nach Süd bewegte, von wo es auch am 21.06. rief.

Revier 2 wurde aus 4 Beobachtungen von je 1 rufendem Männchen an 3 Tagen im Mai und Juni konstruiert, wobei am 1.06. ein Männchen und ein trillerndes Weibchen gehört wurden.

18.05.10, 19:15-21:35 h: 1 M ruft andauernd, auch Fauch-Rufe aus der Nähe gehört.

01.06.: 1 M ruft in größerem Aktionsraum, 10 h: 1 M + 1 W rufen gemeinsam in P6.

22.06.: 1 M ruft (von P3 aus gehört).

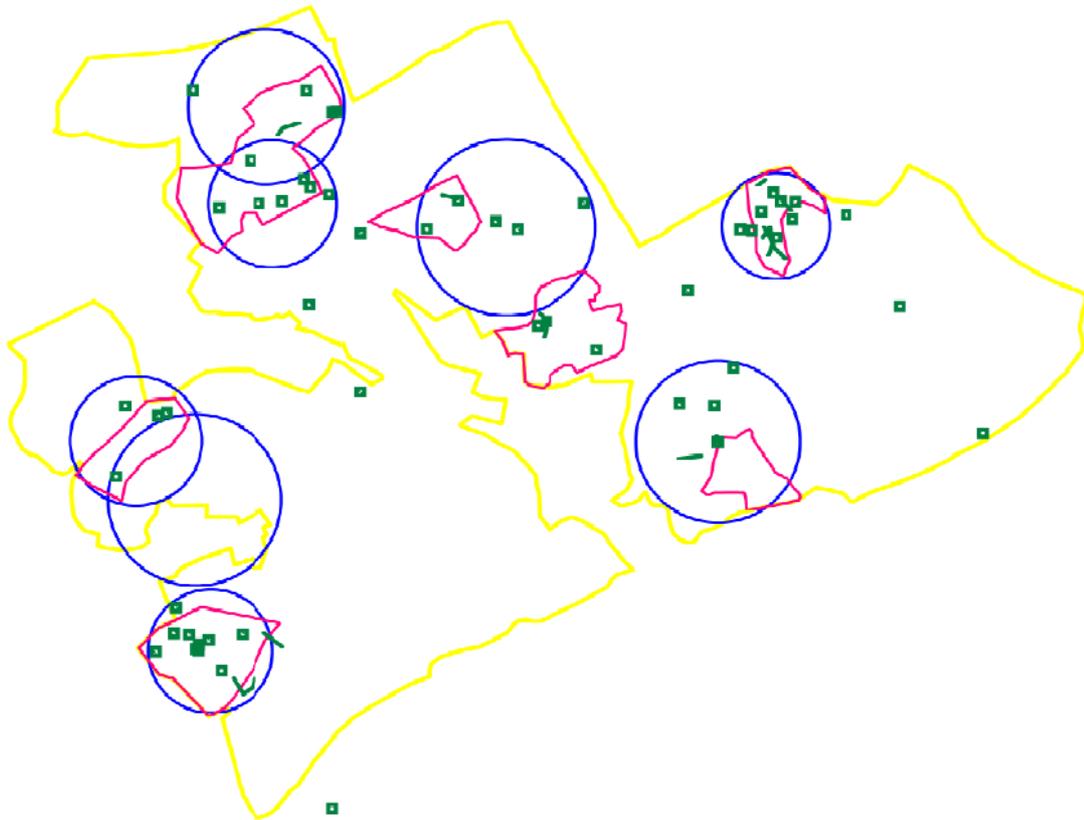
Revier 3 wurde aus 2 Beobachtungen von 1 rufendem Männchen an 2 Tagen im Mai und Juni gefolgert. Dieses Revier erscheint wegen der Nähe zu Revier 2 unsicher.

Nur einmal festgestellte Kuckucke bei P5 und südlich des VSG wurden nicht gewertet.

Bestandsschätzung Kuckuck im VSG 6609-301

Status	selten
Reviere (Größenklasse)	1-5
Reviere (genauer)	3

4.2 Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)



Die Karte zeigt 8 „Papier-Reviere“ im VSG mit 1 Brutnachweis am Rand von P6 und 1 Bruthinweis in P7. Näheres vergleiche Karten und Fotos zu den Probeflächen im Anhang.

Die Papierreviere der Schwarzspechte (blau) wurden aus 66 Einzelregistrierungen (grün) an 28 Tagen konstruiert (vgl. Gispad-Dateien).

Eine sicherere Schätzung der Reviere ist schwierig, weil die Aktionsräume von Schwarzspecht-Paaren sehr groß sind und sich vermutlich teils überschneiden. Da die Auftragsvergabe erst Mitte März erfolgte und bis Ende März sehr kalte Witterung vorherrschte, fehlt bei der Erfassung eigentlich eine frühe Begehung. Daher kam es eher zu einer Unterschätzung des Bestandes. Nach den Erfassungsstandards (SÜDBECK et al. 2005, S. 453) ergibt sich ein Brutverdacht durch 2-malige Feststellung von Reviermarkierung innerhalb der Wertungsgrenzen von Anfang Februar bis Ende Juni (Lachstrophe, Trommeln) im Abstand von mindestens 7 Tagen, 1 davon im März/April. Diese Bedingung wurde bei den Revieren von Probefläche 5 nicht erfüllt. Aber dort wurden im März zwei Schwarzspecht-Paare beim gemeinsamen Balzspiel zu viert beobachtet, wobei später kein Bruthinweis gelang.

23.03.10, 11:00 h: 2 M an Stamm einer Buche in gleicher Höhe sitzend. Während ein dritter (W?) über ihnen trommelt, flattern sie hektisch bzw. zucken hin und her, kjack-Ruf. 11:20 h: 2 W fliegen an Buche, 1 W klöpfelt, fliegt ab u. wieder an, stößt

Scheinangriffe auf 2. W, dann ab. Als Quick-Reihe (von M?) in der Nähe, fliegt das zweite W dorthin u. hinterher. 11:25 h: 1 M nahe bei mir, 2 W nähern sich, setzen sich so wie vorher die beiden M an Stamm einer Buche in gleicher Höhe u. zucken hin u. her.

In P1 wurde ein Paar (M+W) zusammen beobachtet:

06.04.10, 9:40 h: W sucht Nahrung am Boden, ruft dann an Stamm klöh. M kommt von Westen. Beide fliegen Quick-Reihe rufend nach Osten. 10:15 h: Kjack-Rufe bei erstem Standort.

Am Rand von P6 wurde eine besetzte Bruthöhle in einer Rotbuche (in ca. 20 m Höhe, nach West) gefunden.

R = 2588664, H = 5463509

Höhlenbau, Brutablösung, Trommeln, Nachtbesuch:

01.04.10, 9:20 h: 1 Ad. fliegt von Rotbuche auf Lichtung mit Ssp-Höhle ab, unter der frische Späne liegen.

03.05.10, 9:35-9:40 h: W fliegt an den Stamm der Rotbuche, ca. 1m unter Höhle, hüpft hoch, klopft 2 - 3 mal leise an, guckt hin u. her u. in Höhle. M kommt heraus, schwenkt Kopf, fliegt weg. W wartet kurz, schlüpft dann in Höhle.

18.05.10, 20:50 h: nach Trommeln in der Nähe fliegt M direkt an Höhleneingang, ruckt mit Kopf hin u. her, schlüpft 20:55 h hinein.

In P7 gelang in einem Höhlenbaumzentrum ein Bruthinweis:

R = 2585342, H = 5462190

12.04.10, 9:35 h: 1 Ssp fliegt an Stamm der Buchenaltholzinsel nahe neuer Höhle, dann Quick-Rufe + kjack.

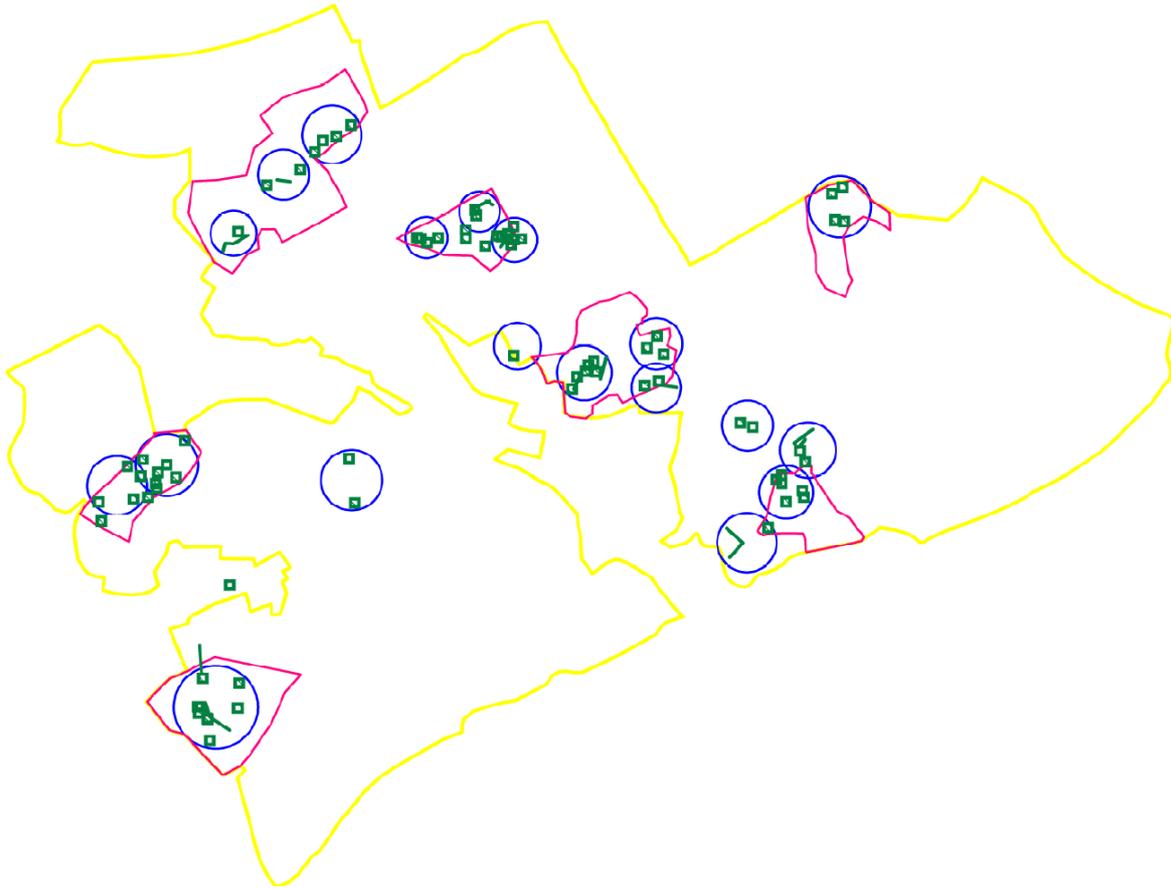
12.04.10, 10:05-10:10 h: 1 Ssp leise quick-rufend bei Höhlenbaum; 2. Ex. kommt aus SO mit Quick-Rufen in selben Baum dicht zu anderem geflogen, Begattung? 1 fliegt kurz darauf zurück während 1 sitzen bleibt, dann zu Höhlenbaum nach unten fliegt.

26.04.10: 1 M gesehen, das eventuell aus fast abgestorbener Buche mit Höhlen kam, von dort Klopfen von innen gehört.

Bestandsschätzung Schwarzspecht im VSG 6609-301

Status	häufig
Reviere (Größenklasse)	6-10
Reviere (genauer)	10

4.3 Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)



Die Karte zeigt die Lage von 19 Revieren (blau).

Die Papierreviere der Mittelspechte wurden aus 89 Fundpunkten (grün) bzw. 92 Einzelregistrierungen an 29 Tagen mit Schwerpunkt März-Mai konstruiert (vgl. Gispad-Dateien). Es gelangen 3 Brutnachweise (in P2, P5, P7) und 1 Bruthinweis (in P4). Näheres vergleiche Karten und Fotos zu den Probeflächen im Anhang.

Nach den Erfassungsstandards (SÜDBECK et al. 2005, S. 457) ergibt sich ein Brutverdacht durch 2-malige Feststellung von Reviermarkierung im Abstand von mindestens 7 Tagen, 1 davon im März/April. Die Wertungsgrenze ist Anfang Februar bis Mitte Juni. Da die Auftragsvergabe erst Mitte März erfolgte und bis Ende März sehr kalte Witterung vorherrschte, fehlt bei der Erfassung eigentlich eine frühe Begehung. Daher kam es eher zu einer Unterschätzung des Bestandes. Bemerkenswert ist die geringe oder fehlende Reaktion von 2 Revierpaaren auf das Abspielen von Klangattrappen in der Nähe der später gefundenen Bruthöhlen in P2 und P5.

Unverpaarte bzw. revierlose Männchen können laut SÜDBECK das Ergebnis beeinflussen. Anhaltend quäkende Männchen wurden jedoch nach Ende April nicht festgestellt. In P1 quäkte am 28.05.10 ein Exemplar nur kurz nachdem es vorher gewarnt hatte.

Der Mittelspecht hat aus Sicht der Gutachterin im VSG schätzungsweise 20-30 Reviere, wobei die von unverpaarten Männchen mitgezählt wurden. Dies lässt sich bei Siedlungsdichteuntersuchungen von Brutvögeln kaum ausschließen.

In P2 wurden 3 Reviere, davon eins mit Brutnachweis und eins mit Schlafhöhle gefunden.

R = 2586612, H = 5464908

02.06.10: Bruthöhle in schräg stehender, schmaler Rotbuche in der Nähe von Erlensumpf; Buche ist unten gebrochen und besitzt nur noch Randwände; Höhle ca. 10 m hoch, nach Osten; viele weitere kleine Spechthöhlen unterhalb.

Jungvögel gucken aus Höhle, werden von M + W gefüttert (vgl. Fotobelege im Anhang).

R = 2587127, H = 5464926

08.05.10, 21:17 h: 1 Ad. schlüpft in Höhle von großer Rotbuche am Weg, ca. 8 m hoch, nach NW. Schlafhöhle und Bruthöhle? Später keine Fütterungen beobachtet.

In P4 wurden Jungvögel gehört:

R = 2589002, H = 5465201

04.06.10, 14-15 h: Jungvögel rufen quackernd aus Rotbuche, wohl schon ausgeflogen; Ad. In Nachbarbaum gesehen.

In P5 wurde eine Bruthöhle wie folgt entdeckt:

R = 2585075, H = 5463584

27.05.10, 20:05 h: 1 Ad. (W?) fliegt mit Futter im Schnabel zu 10 m hohem totem Rotbuchenstamm mit Höhle in 6 m Höhe nach Westen, füttert von außen (Foto der verlassenen Höhle am 04.06.).

In P7 gelang ein Brutnachweis vom Höhlenbau bis fast zum Ausfliegen der Jungen.

R = 2585265, H = 5462105

12.04.10, 10-10:10 h: 1 Ad. baut an Höhle in abgespaltenem Teil einer Rotbuche, ca. 12-15 m hoch, nach West, stochert u. wirft „Sägemehl“ hinaus, quäkt, fliegt weg, quäkt in der Nähe bei einem Tümpel; er (?) kommt zurück, baut weiter, steckt Kopf in Höhle, schlüpft dann so weit hinein, dass nur noch Schwanz rausguckt.

31.05.10, 2 Ad. füttern Juv., die aus Höhle gucken und schon „pit-tek-tek“ rufen (Foto-Belege).

Da die Aufenthaltsorte von Mittelspechten im Hinblick auf einen Managementplan für das VSG durchaus von Interesse sein können, wurden alle Fundpunkte in eine Karte eingetragen bzw. digitalisiert.

Bestandsschätzung Mittelspecht im VSG 6609-301

Status	häufig
Reviere (Größenklasse)	11-30
Reviere (genauer)	20-25

5. Vogelkundliche Bewertung für die Zielarten

5.1 Wespenbussard (*Pernis apivorus*)

Die Ausweisung des VSG Limbacher und Spieser Wald gründet sich u.a. auf den Nachweis dieser seltenen Greifvogelart (MfU 2006).

Nach dem saarländischen Brutvogelatlas (Bos et al. 2005, S. 101) gab es im Bereich des VSG zwei Brutnachweise in 2 verschiedenen Rastern während der Kartierzeit 1996-2000. In 2010 wurde die Art im VSG nicht nachgewiesen. Sie kann trotzdem im VSG gebrütet haben, da das Gebiet kaum von Aussichtspunkten überschaubar ist und so Aktivitäten der heimlichen Art schwer zu erfassen sind.

5.2 Kuckuck (*Cuculus canorus*)

Die Art gilt als im Saarland gefährdete Vogelart (SÜßMILCH et al. 2008). Nach dem saarländischen Brutvogelatlas (Bos 2005, S. 101) gab es im Bereich des VSG in 7 Rastern Bruthinweise. Die Zahl der Reviere wird deutlich kleiner gewesen sein. Insofern zeigt die gefundene Zahl von 3 Revieren keinen Trend an.

5.3 Grauspecht (*Picus canus*)

Nach dem Brutvogelatlas (Bos 2005, S. 167) gab es zwischen 1996 und 2000 im Bereich des VSG in drei Minutenfeldern Bruthinweise und in 2 Rastern Brutzeitbeobachtungen. C. BRAUNBERGER (briefl.) hat im VSG 1995 zwei rufende Vögel und 2010 einen Rufer festgestellt. 2010 wurde der Grauspecht trotz intensiver Suche und Anwendung von Klangattrappen im gesamten VSG nicht nachgewiesen.

Die Art befindet sich im Saarland am westlichen Rand des europäischen Brutareals und scheint hier stärkeren Bestandsschwankungen zu unterliegen.

5.4 Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Nach dem Brutvogelatlas (Bos 2005, S. 171) gab es zwischen 1996 und 2000 im Bereich des VSG in sechs Minutenfeldern Brutnachweise und in 2 Rastern Bruthinweise. Die 2010 geschätzte Revierzahl von 8-10 scheint damit einen längerfristigen Status quo zu anzuzeigen.

5.5. Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)

Nach dem Brutvogelatlas (Bos 2005, S. 175) gab es zwischen 1996 und 2000 im Bereich des VSG nur in einem Minutenfeld Brutnachweis(e) und in einem Raster eine Brutzeitbeobachtung. Die 2010 gefundene Revierzahl von 18 scheint damit eine eindeutige Zunahme zu beweisen.

Im Brutvogelatlas wird der saarländische Bestand des Mittelspechts mit 150 bis 300 Paaren angegeben. Die geschätzte Siedlungsdichte im VSG von 20-30 Revieren auf 1653 ha Wald erscheint für das Saarland hoch. Denn dies ergibt eine Reviergröße von 55 bis 82 Hektar. Nach der Literatur betragen die Reviergrößen in geeigneten Biotopen 3,3 bis 60 Hektar (Lit. nach FROELICH 1977, S. 137). Wie geeignete Biotope genau aussehen, ist nicht eindeutig bekannt. Nach SÜDBECK (2005) sind es mittelalte bis alte Laub- und Mischwälder. Wichtige Strukturelemente sind grobrissige Bäume und ein hoher Anteil von stehendem Totholz. Diese Bedingungen sind auf großen Flächen des VSG nicht erfüllt (Nadelforste, junge Buchen- und Birkenvorwälder etc.). Andererseits findet man einzeln stehende Altbäume und vor allem stehendes Totholz nicht selten im VSG. Ältere Laubbaumbestände sind allerdings auf höchstens 300 Hektar = 20 % der Fläche noch vorhanden, wovon ca. 150 Hektar in den Probeflächen erfasst wurden.

6. Zum Bestand weiterer Vogelarten

Die Gesamtliste der beobachteten Vogelarten im VSG findet sich als Tabelle 3 im Anhang.

Hervorzuheben ist der fotografisch dokumentierte Nachweis einer **Habicht**-Brut mit 3 Jungvögeln in Probefläche 3 (vgl. Karten 2 + 5 und Fotos zu P3) .

Außerdem wurden 3 **Mäusebussard**-Horste gefunden, und zwar in Probefläche 1 (4 Jungvögel), in Probefläche 3 (3 Jungvögel) und in Probefläche 5 (1 ausgeflogener Jungvogel). Vgl. dazu Karten + Fotos im Anhang.

Ein **Sperber**-Revier gab es bei Probefläche 4.

Flügge **Waldkauz**-Jungvögel wurden in Probefläche 2 nachgewiesen.

Hohltauben-Brutreviere gab es in 4 Probeflächen und der Umgebung im VSG. In Probefläche 4 wurde am 04.06.10 in einem Höhlenzentrum eine Rotbuche gefunden, in der 3 Höhlen besetzt waren (vgl. Fotos zu P4 im Anhang).

Der **Grünspecht** wurde in 6 Probeflächen und der Umgebung nachgewiesen. Einen Brutnachweis gab es in P4 (vgl. Fotos zu P4).

Vom **Buntspecht** sind die 13 Brutnachweise erwähnenswert (u.a. je 3 in P4 + P7). Der **Kleinspecht** war nur in 3 Probeflächen vertreten.

Einen Brutverdacht für **Dohlen** gab es in einem Höhlenzentrum eines Rotbuchen-Altbestandes von Probefläche 4.

Waldlaubsänger wurden in 4 Probeflächen und der Umgebung gefunden (vgl. Karten).

Trauerschnäpper wurden in 3 Probeflächen nachgewiesen, wobei es nur in einer Fläche einen Brutverdacht bzw. einen Bruthinweis gab.

Grauschnäpper wurden in 4 Probeflächen und an drei weiteren Stellen im VSG nachgewiesen, wobei eine Brut in einem Nistkasten mit herausgefallener Vordertür fotografisch dokumentiert wurde. Außerdem wurden an 4 Stellen warnende Altvögel bzw. Familien mit flüggen Jungen angetroffen.

7. Quellen

BAUER, H.G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas – Bestand und Gefährdung. Wiesbaden.

BAUSCHMANN, G. et al (2007): Natura 2000 praktisch in Hessen. Artenschutz im Lebensraum Wald. Frankfurt, Wetzlar, Wiesbaden, 192 S.

BIBBY, C. J., BURGESS, N.D. & HILL, D. A. (1995): Methoden der Feldornithologie - Bestandserfassung in der Praxis. - Radebeul.

BOS, J., BUCHHEIT, M., AUSTGEN, M. & ELLE, O. (2005): Atlas der Brutvögel des Saarlandes. Ornithologischer Beobacherring Saar, Mandelbachtal.

DENZ, O. (1999): Bestandsentwicklung des Mittelspechts. LÖBF-Mitteilungen 2/99:59-66.

FROELICH, B. (1977): Brutvogel-Bestandsaufnahmen im Naturschutzgebiet „Hördter Rheinaue“. Mitt. Pollichia 65: 105-144.

FROELICH, C. (2010): Avifaunistische Methoden auf dem Prüfstand: Kritische Bewertung von Erfassungsmethoden im Rahmen des Monitorings von Brutvogelbeständen in Naturwaldreservaten. Vogelwelt 13: 1-29.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (Hrsg.) (2001): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. 14 Bd. + Register-Bd., als eBook auf CD, Wiebelsheim

HOFFMANN, M. (2005): Der Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) im Burgwald – Bestandsentwicklung, Brutbaumauswahl und Höhlenanlage. Vogel und Umwelt 16: 67-91, hrsgg. 2008.

HOLST, S. (2005): Der Schwarzspecht – Indikator intakter Waldökosysteme? Tagungsband zum 1. Schwarzspechtsymposium der Deutschen Wildtier Stiftung in Saarbrücken vom 05.-06. Nov. 2004. Hamburg, 300 S.

MAMMEN, U. & M. STUBBE (2005): Zur Lage der Greifvögel und Eulen in Deutschland 1999-2002. Vogelwelt 126: 53-65.

MINISTERIUM FÜR UMWELT DES SAARLANDES (Hrsg.) (2006): Die NATURA 2000-Gebiete des Saarlandes. Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie der EU. Saarbrücken.

PASINELLI, G. (1999): Relations between habitat structure, space use and breeding success of the Middle Spotted Woodpecker *Dendrocopos medius*. Diss. Zürich, 93 S.

ROTH, N., NICKLAUS, G., WEYERS, H. (1990): Die Vögel des Saarlandes – eine Übersicht. Hrsg.: OBS, Homburg.

SIKORA, L. G. (2008): Entwicklung und Veränderung von Schwarzspecht-Höhlenbäumen zwischen 1997 und 2007 im östlichen Schurwald (Baden-Württemberg). Gutachten im Auftrag der Deutschen Wildtierstiftung / Hamburg, 21 S.

SÜDBECK, P., H. ANDREZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, M. BORSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF (2007): Rote Liste der

Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, 30. Nov. 2007. Ber. Vogelschutz H. 44: 23-81.

SÜSSMILCH, G., M. BUCHHEIT, G. NICKLAUS & U. SCHMIDT (2008): Rote Liste der Brutvögel des Saarlandes (Aves). 8. Fassung. In: Minister für Umwelt und Delattinia (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes. - Atlantenreihe Bd. 4: 283-295. Saarbrücken.

WEYERS, H. (2000): Bestandsveränderungen bei Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Grünspecht (*Picus viridis*) und Grauspecht (*Picus canus*) im ehemaligen Kreis Homburg. Lanius 32. S.40-49.

Forstwirtschaftskarten der Forstreviere Furpach (05) und Spiesen-Elversberg (06), Stand 01.07.1999, Maßstab 1:10 000, Bearbeitung Karte: KDM GmbH Marpingen, Bearbeitung Wald: SaarForst.

Topographische Karten 1: 25.000 (digital)

Luftbilder (digital)

8.1. Anhang

Tabelle 1: Begehungs-Zeiten an je 8 Tagen in den Probeflächen P1 – P7 im Jahr 2010

Nr.	Datum	P1	P2	P3	P4	P5	P6	P7
1	22.03.			11:45-14:15	9:50-11:30		7:10-8:50	
2	23.03.	14:00-16:00	16:10-17:30			10:30-13:30		6:50-9:40
3	01.04.			6:20-8:45			9:15-10:40	
4	06.04.	7:15-10:35	10:45-13:40		14:10-16:00			
5	12.04.							7:15-11:20
6	13.04.					7:10-10:00		
7	16.04.						6:55-8:55	
8	19.04.			6:30-10:10	11:15-13:05			
9	20.04.		8:00-11:00					
10	23.04.	7:15-11:30						
11	26.04.							6:55-10:35
12	27.04.					7:00-11:00		
13	03.05.						9:00-10:30	
14	04.05.			8:30-11:10				
15	08.05.		19:20-19:40 20:30-22:10					
16	10.05.				19:15-20:40 21:35-21:50			
17	11.05.	21:05-22:00						
18	14.05.							19:35-20:35
19	16.05.					15:05-16:10		
20	18.05.						19:45-21:20	
21	25.05.		6:15-9:10	19:00-22:05				
22	27.05.				9:00-11:35	19:00-22:20		
23	28.05.	7:10-12:15						
24	31.05.							8:40-15:20
25	01.06.						9:50-13:00	
26	02.06.		6:45-12:00	12:25-15:30				
27	04.06.				9:00-11:00 12:00-15:15	17:15-19:10		
28	09.06.	7:10-11:00						
29	14.06.							6:40-8:30
30	16.06.			12:15-15:20			10:15-11:15	
31	21.06.	19:30-21:00						
32	22.06.		7:45-8:50		9:40-10:55			
33	23.06.					9:10-11:20		6:50-8:50
34	13.07.						10:00-10:45	
35	14.07.			12:20-13:50				
36	29.07.				16:00-17:00			
37	30.07.	14:00-15:10	15:15-16:15			12:40-13:40		10:20-12:00
Summe	138 h	20,9 h	20,5 h	22,8 h	17,1 h	19,3 h	13,1 h	23,8 h

Tabelle 2: Aufenthaltszeiten in Umgebung der Probeflächen (UG)

Nr.	Datum	UG	Minuten
Zusatz	03.03.	16:15-18:00	105
Zusatz	04.03	P-Auswahl	-
Zusatz	21.03.	15:10-17:45	155
1	22.03.	6:50-7:10 8:50-9:50 11:30-11:45 14:15-14:35	20 60 15 20 = 115
2	23.03.	6:40-6:50 9:40-10:30 13:30-14:00 16:00-16:10	10 50 30 10 = 100
3	01.04.	8:45-9:15 10:40-11:30	30 50 = 80
4	06.04.	7:10-7:15 10:35-10:45 13:40-14:10 16:00-16:15	5 10 30 15 = 60
5	12.04.	7:10- 7:15 11:20-11:30	5 10 = 15

6	13.04.	6:35- 7:10 10:00-10:20	35 20 = 55
7	16.04.	6:20- 6:55 8:55- 9:40	35 45 = 80
8	19.04.	10:10-11:15 13:05-13:50	65 45 = 110
9	20.04.	11.15-12:30	75
10	23.04.	7:10- 7:15 11:30-11:35	5 5 = 10
11	26.04.	6:50- 6:55 10:35-10:40	5 5 = 10
12	27.04.	6:30- 7:00 11:00-12:45	30 45 = 75
Zusatz	29.04.	11:00-15:20	= 260
13	03.05.	8:35- 9:00 10:30-12:25	25 115 = 140
14	04.05.	-	-
15	08.05.	19:10- 19:20 19:40- 20:30 22:10-22:15	10 50 5 = 65
16	10.05.	20:40-21:35	55
17	11.05.	21:00-21:05 22:00-22:05	5 5 = 10
18	14.05.	19:30-19:35 20:35-20:40	5 5 = 10
19	16.05.	15:00-15:05 16:10-16:20	5 10 = 15
20	18.05.	19:05-19:45 21:20-22:20	40 60 = 100
21	25.05.	9:15- 9:50	35
22	27.05.	18:55-19:00 22:20-22:25	5 5 = 10
23	28.05.	7:05- 7:10 12:15-12:20	5 5 = 10
24	31.05.	8:35- 8:40 15:20- 15:25	5 5 = 10
25	01.06.	9:05- 9:50 13:00-15:20	45 140 = 185
26	02.06.	-	-
27	04.06.	11:00-12:00 19:10-19:30	60 20 = 80
28	09.06.	7:05- 7:10 11:00-12:20	5 80 = 85
29	14.06.	6:35- 6:40 8:30- 8:35	5 5 = 10
30	16.06.	9:50-10:15 11:15-12:00	25 45 = 70
31	21.06.	21:00-21:20	20
32	22.06.	7:30- 7:45 9:00- 9:40 10:55-12:00	15 40 65 = 120
33	23.06.	6:45- 6:50 8:50- 9:10 11:20-12:10	5 20 50 = 75
34	13.07.	9:30-10:00 10:45-11:35	30 50 = 80
35	14.07.	-	-
36	29.07.	15:45-16:00 17:00-17:15	15 15 = 30
37	30.07.	10:10-10:20 12:00-12:40 13:40-14:00 16:15-18:00	10 40 20 105 = 175
Summe	41 Tage	45 h	2695'

Systematik Artnamen	Status	Anzahl Reviere	Rote Liste Saar	Rote Liste D	Schutz	Bemerkungen
Ruderfüßer						
Kormoran	D					P5/27.4.: ca. 20 überfl. nach NO
Entenverwandte						
Stockente	B?		*	*		P1/6.4.: 1 M an kl. Teich; P2/8.5.: 1 Paar an Bach; P5-R/27.5.: 2 Tümpel
Greifvögel						
Habicht	B!		*	*	§	P3/16.6.: 3 Juv. in Horst auf Lärche, schlagen mit kurzen Flügeln (Fotos); P3/14.7.: 1 flüggeltes Juv. ruft bei Horst.
Sperber	B		*	*	§	bei P6, bei P7
Schwarz(?)milan	N		*	*	§, EU	UG/30.7.: 1 überfl. östl. Glashütter Weiher
Mäusebussard	B!		*	*	§	P1, P3, P5: 3 Brutnachweise
Falken						
Turmfalke	NR		*	*	§	UG-R: SO Hofgut Menschenhaus
Kranichvögel						
Kranich	D		/	*	§, EU	P5/23.3., 12 h: 26 überfl. nach N
Tauben						
Hohltaube	B!		*	*		P1, P2, P4, P7, UG
Ringeltaube	B		*	*		
Kuckucke						
Kuckuck	B	3	3	V		P1, P6, UG
Eulen						
Waldkauz	B!		*	*	§	P2/8.5.: Ad. + 2 flügge Juv., P4/10.5.: 1 M ruft; nördl. P6/18.5.: 1 M ruft
Segler						
Mauersegler	N		*	*		
Spechtvögel						
Grünspecht	B		*	*	§	P1-6, UG, Brutnachweis: P4
Schwarzspecht	B!	8	*	*	§, EU	1 Brutnachweis: P6-R, 1 Bruthinweis: P7
Buntspecht	B!		*	*		13 Brutnachweise: P1 (1), P3 (1), P4 (3), P5 (3), P6 (1), P7 (3), UG (1)
Mittelspecht	B!	20-30	*	*	§, EU	3 Brutnachweise: P2, P5, P7. Bruthinweis: P4
Kleinspecht	B		*	V		P2, P4, P7
Krähenverwandte						
Eichelhäher	B		*	*		
Dohle	B		*	*		P4 (Ssp-Höhlenzentrum)
Rabenkrähe	B		*	*		

Systematik Artnamen	Status	Anzahl Reviere	Rote Liste Saar	Rote Liste D	Schutz	Bemerkungen
Meisen						
Blaumeise	B		*	*		
Kohlmeise	B		*	*		
Haubenmeise	B		*	*		
Tannenmeise	B		*	*		
Sumpfmeise	B		*	*		
Weidenmeise	B		*	*		
Lerchen						
Feldlerche	R		V	3		R
Schwalben						
Rauchschalbe	N		3	V		
Schwanzmeisen						
Schwanzmeise	B		*	*		
Laubsänger						
Waldlaubsänger	B		V	*		P3, P4, P6, P7, UG
Fitis	B		*	*		
Zilpzalp	B		*	*		
Grasmücken						
Mönchsgrasmücke	B		*	*		
Gartengrasmücke	B		*	*		
Dorngrasmücke	R		*	*		
Goldhähnchen						
Wintergoldhähnchen	B		*	*		
Sommeregoldhähnchen	B		*	*		
Kleiber						
Kleiber	B!		*	*		
Baumläufer						
Waldbaumläufer	B		*	*		P1-7
Gartenbaumläufer	B		*	*		P1-7
Zaunkönige						
Zaunkönig	B!		*	*		P3: Brut in Jägerhochstand
Stare						
Star	B		*	*		
Drosseln						
Misteldrossel	B		*	*		P1-3, P5-6, UG
Amsel	B!		*	*		
Rotdrossel	D N					P3, P7
Wacholderdrossel	D N					P3
Singdrossel	B		*	*		

Systematik Artnamen	Status	Anzahl Reviere	Rote Liste Saar	Rote Liste D	Schutz	Bemerkungen
Schnäpperverwandte						
Trauerschnäpper	B		V	*		P4-R?; P5: 2 Reviere, 1 mit Bruthinweis (Nestbau); P7?; UG?
Grauschnäpper	B!					P2, 3, 5, 6, Brutnachw.: P7(1), UG (3 Fam)
Rotkehlchen	B		*	*		
Gartenrotschwanz	R?	1	*	*		Garten Rohrbach (M singt 26.4.)
Braunellen						
Heckenbraunelle	B		*	*		
Stelzenverwandte						
Bachstelze	R		*	*		
Finken						
Bergfink	D N		/	/		P4 , P5
Buchfink	B		*	*		
Kernbeißer	B		*	*		P1, P2, P3, P5, P6, P7
Gimpel	B		*	*		P4, UG
Fichtenkreuzschnabel	B?		*	*		P2, P6-R, UG
Grünfink	B?		*	*		UG
Erlenzeisig	D N		?	*		P6: überfliegend
Ammernverwandte						
Goldammer	R		*	*		bei P3
Erläuterungen zur Liste der Vogelarten						
Status						
B!	Brutvogel in VSG (Nachweis)					
B	Brutvogel in VSG (sehr wahrscheinlich)					
B?	vielleicht Brutvogel in VSG					
D	Durchziehender Gast bzw. überfliegend					
N	Nahrungsgast					
R	an das VSG grenzende Randzone					
Rote Liste (vgl. SÜDBECK et al. 2007, SUBMILCH et al. 2008)						
/	keine Angabe, da kein Brutvogel im Saarland					
0	ausgestorben, verschollen					
1	vom Aussterben bedroht					
2	stark gefährdet					
3	gefährdet					
V	Vorwarnliste					
*	ungefährdet					
NZ	Neozoon, Neubürger					
?	Datenlage unzureichend					
Schutz						
§	Nach Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt					
EU	EU-Vogelschutzrichtlinie Anhang I (79/409/EWG)					
Bemerkungen						
Ad.	Altvogel					
Juv.	Jungvogel					
M	männlicher Altvogel					
UG	Umgebung der Probeflächen P1-7 im VSG					
W	weiblicher Altvogel					